

---

## Wirtschaftstrends

# Personalisten geben Aufgaben aus der Hand

**Studie zeigt: HR-Outsourcing ist in Österreich schon gang und gäbe**

- 60 Prozent aller HR-Aktivitäten sind bereits ausgelagert.
- Angst vor Qualitätsverlust ist größtes Hindernis.

**Wien.** (sd) Die richtigen Mitarbeiter finden und diese dann auch ausbilden – mit diesen Monsteraufgaben wollen sich viele österreichische Großunternehmen nicht herumschlagen. Darum haben bereits 60 Prozent von ihnen einen oder mehrere Teile ihrer Personaltätigkeit an Drittunternehmen ausgelagert.

Das ergab eine von T-Systems beauftragte Studie, in der 500 heimische Unternehmen mit mindestens 500 Mitarbeitern zu Outsourcing von Human Resource (HR)-Prozessen befragt wurden.

"Im Vergleich zu Deutschland ist der Outsourcing-Prozentsatz im HR-Bereich in Österreich sehr hoch", meinte Kurt Baumgart von VIP Consulting am Mittwoch bei der Präsentation der Studie.

### Strategische Bedeutung

Mehr als 40 Prozent der Befragten haben die Personalsuche in fremde Hände gegeben. Rund ein Drittel hat die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter einem Outsourcing-Partner überlassen. Auch bei der Mitarbeiterbefragung wird bereits fleißig zugekauft.

Hingegen werden Bereiche wie Personal- und Karriereplanung nicht aus der Hand gegeben. Von diesen Tätigkeiten wurden jeweils weniger als fünf Prozent ausgegliedert.

Einen Zusammenhang zwischen der strategischen Bedeutung der Tätigkeit und Outsourcing-Erfahrung erkennen die Studienleiter nicht. Zum Beispiel werden Personalsuche und Weiterbildung von den Befragten als strategisch wichtig eingestuft; die Ausgliederungsquote ist in den Bereichen aber trotzdem hoch. Dabei wäre es logisch, dass Unternehmen strategisch bedeutende Aufgaben nicht aus der Hand geben. Das findet auch Wolfgang Elsik von der Wirtschaftsuniversität Wien. Er erklärte sich die Ergebnisse damit, dass das Wort "strategisch" von den befragten Unternehmen unterschiedlich interpretiert wurde.

### Gründe für Outsourcing

Der Hauptgrund, weshalb sich Unternehmen für eine Ausgliederung ihrer HR-Tätigkeiten entscheiden, ist die Kompetenz des Outsourcing-Partners und nicht – wie man glauben könnte – Kosteneinsparung. "Die Kosten sind zwar wichtig, aber nicht das wichtigste", kommentierte Elsik. Sie rangieren mit drei Viertel der Angaben auf Platz zwei der Outsourcing-Gründe.

Fast 70 Prozent der Unternehmen wollen sich durch die Auslagerung Freiraum für ihre strategischen Aufgaben schaffen.

Gegen die Ausgliederung spricht das Risiko des Qualitätsverlustes. Für rund 70 Prozent der Befragten ist dies das größte Hindernis für Outsourcing. Fast ebenso viele fürchten, dass der Outsourcing-Partner die Komplexität der betriebsspezifischen Anforderungen nicht erfüllen kann.

Deshalb können Outsourcing-Partner überzeugen, die kundenspezifische Lösungen anbieten. Für die

Befragten ist diese Anpassungsfähigkeit der Anbieter das wichtigste Auswahlkriterium. "Kunden wollen keine Standardprodukte", meinte Elsik dazu.

Weitere maßgebliche Kriterien bei der Wahl des Outsourcing-Partners sind dessen finanzielle Stabilität, Betriebs- und Datensicherheit und Kostengründe.

Und wie sieht die Zukunft aus? Der Trend, HR-Aktivitäten auszugliedern, wird sich laut Studie fortsetzen. Baumgart sieht neben den bereits heute stark ausgegliederten Bereichen noch ein großes Outsourcing-Potenzial bei den administrativen Agenden wie Lohn- und Gehaltsverrechnung, Reisekostenabrechnung und Travel-Management.

## ■ Wissen

**Outsourcing bzw. Auslagerung** heißt, dass Unternehmensaufgaben, die bisher intern erbracht wurden, an ein fremdes Unternehmen übertragen werden. Die Prozesskomplexität im Unternehmen kann dadurch reduziert werden, und das Unternehmen kann sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren.



Donnerstag, 31. Mai 2007